



# JAHRESBERICHT 2023



## Die Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge am Zentrum für Psychotherapie

Zentrum für Psychotherapie  
Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie  
Varrentrappstraße 40-42, 60486 Frankfurt



## PBF: Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge

Die psychosoziale Beratung umfasst Informationsvermittlung zu psychischen Problemen, Diagnostik von Traumafolgestörungen, Vermittlung von Problemlösestrategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Resilienz. Mit der aktiven psychologischen Versorgung verbindet die universitäre Einrichtung auch die Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse darüber zu sammeln, wie geflüchteten Menschen am wirksamsten geholfen werden kann. Die Beratungsstelle ist an die Verhaltenstherapie-Ambulanz angebunden, die weiterführende psychotherapeutische Behandlungen anbietet. Die Beratungen werden in der Regel durch DolmetscherInnen unterstützt, so können Unterstützungsangebote neben Arabisch, Farsi/Dari und Ukrainisch auch in Sprachen wie zum Beispiel Paschto, Urdu, Tigrinya oder Somali angeboten werden. Alle MitarbeiterInnen der Beratungsstelle erhalten fortlaufende Weiterbildungen und regelmäßige Supervision. Gleichzeitig unterstützen Studierende der Goethe-Universität, teilweise selbst mit Migrationshintergrund, die Arbeit der Beratungsstelle und erlangen damit einen wichtigen Einblick in zukünftige berufliche und wissenschaftliche Betätigungsfelder. Innerhalb der Beratungsstelle wurden in den letzten Jahren unterschiedliche spezialisierte Angebote entwickelt, darunter der Gesundheits-Teegärten, Resilienz Coachings, das Academic Welcome Program und kulturell adaptierte Gruppenpsychotherapie. Auch weitere Projekte, die 2019 vorbereitet und zum Ende des Jahres begonnen wurden, finden nun im Zentrum für Psychotherapie ihren Platz. Dazu zählt vor allem das multizentrische Verbundprojekt ReCAP (Culturally Adapted Psychotherapy for Refugees), das mehrere, auch frühere Projekte vereint. Im April 2022 wurde die Beratungsstelle mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine um den Bereich Ukraine erweitert. Die Psychotherapeutische Versorgung Geflüchteter aus der Ukraine wurde demnach seit März 2022 als kostenfreie psychosoziale Beratung für Erwachsene und Kinder und Jugendliche im Rahmen der Psychosozialen Beratungsstelle für Flüchtlinge (PBF) muttersprachlich und dolmetschergestützt etabliert. Somit konnte kurzfristig ein niedrigschwelliger Zugang zur psychologischen Erstberatung und Weitervermittlung in psychotherapeutische Settings ermöglicht werden. Im Rahmen von Einzelberatungen, telefonischen (muttersprachlichen) und persönlichen beraterischen Vorgesprächen und Gruppenangeboten fanden dabei seither weit mehr als 300 KlientInnenkontakte statt.

## Weitere Angebote und Veranstaltungen

Im Jahr 2023 wurden neue Gruppenangebote konzipiert und entwickelt, wie CACBT-Gruppen auf Englisch und Arabisch. Darüber hinaus wurde ein niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine konzipiert. Im Jahr 2025 ist die Durchführung von gruppentherapeutischen Sitzungen zum Thema "In Deutschland Ankommen" für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren geplant.



Dr. Schahryar Kananian, Leiter der Beratungsstelle, nahm im Rahmen der Vortragsreihe "Frankfurt Next Generation", organisiert von der Polytechnischen Gesellschaft, an der Paneldiskussion mit dem Thema "Neue Heimat: Wie Flüchtlinge gut bei uns ankommen können" teil.



ReCAP

## Culturally Adapted Psychotherapy for Refugees

Das multizentrische Verbundprojekt ReCAP hat zum Ziel, kulturell angepasste Psychotherapie für geflüchtete Menschen zu erproben. Es wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Viele Asylsuchende und Geflüchtete leiden aufgrund der traumatisierenden Erfahrungen vor und während der Flucht sowie der Herausforderungen in der neuen Heimat unter psychischen Belastungen. Für diese Betroffenen ist es häufig nicht leicht, eine angemessene Behandlung zu finden. Zudem bestehen Schwierigkeiten, die westlich orientierten Behandlungsangebote zu nutzen. Deshalb wird ein kulturell angepasster Stepped-Care-Ansatz vorgeschlagen, der Interventionen für verschiedene Untergruppen von Asylsuchenden und Flüchtlingen kombiniert.

### ReCAP: Stepped-Care Versorgungskonzept für Geflüchtete

	Step 3: Individuelle traumafokussierte Therapie	Imagery Rescripting	ReScript
	Step 2: Aktivierung von Bewältigungsressourcen und Resilienz-Förderung in der Gruppe	Kulturell adaptierte kognitive Verhaltenstherapie	ReTreat
Step 1:	Informationsvermittlung, Reduktion von Stigmatisierung, Erhöhung der Behandlungsmotivation	Niedrigschwellige Gruppenintervention	LoPe

Das primäre Ziel des Verbundes ist es, die Wirksamkeit und Kosteneffektivität von drei neuen, zeitlich begrenzten und kulturell angepassten psychotherapeutischen Interventionen für Asylsuchende und Geflüchtete zu untersuchen und die psychotherapeutische Behandlung zu verbessern.

Das Projekt umfasst drei multizentrische randomisierte kontrollierte Studien:



▪ Teilprojekt 1 (SP1, „LoPe“) vergleicht die Wirksamkeit eines kurzen Psychoedukationsprogramms („Gesundheits-Teergarten“) als niedrigschwellige Intervention mit einer Wartelistenkontrollgruppe. Die Studie wird als randomisiert-kontrollierte multizentrische Studie an vier Standorten (Marburg, Frankfurt, München, Münster) durchgeführt. 166 psychisch belastete erwachsene Geflüchtete, die seit maximal 36 Monaten in Deutschland sind, sollen in die Studie aufgenommen werden. Die Teilnehmenden werden dann zufällig zur Interventionsgruppe (TG) oder einer Wartekontrollgruppe (TG nach 3 Monaten Wartezeit) zugeordnet.

Der Gesundheits-Teergarten wird als Gruppenintervention manualisiert in zwei 90-minütigen Sitzungen innerhalb von zwei Wochen von geschulten klinischen Psycholog\*innen durchgeführt. Er ist kultursensibel, unabhängig vom Bildungsstand der Teilnehmenden und wird durch Dolmetscherunterstützung in verschiedenen Sprachen angeboten.

In Frankfurt am Main sind 3 Kohorte mit 40 TeilnehmerInnen durchgeführt worden:

1. arabische Frauen Gruppe im Jahr 2021
2. Farsi Frauen Gruppe im Jahr 2022
3. Farsi Männer Gruppe im Jahr 2023

*Zusätzlich wurden zwei gemischte ukrainischsprachige Teergarten-Gruppen in Kooperation mit dem Ukrainian Coordination Center (UCC) im Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt durchgeführt.*

▪ Teilprojekt 2 (SP2, „ReTreat“) hat zum Ziel, die kulturangepasste kognitive Verhaltenstherapie (CA-CBT) als eine 12-stufige transdiagnostische Gruppenintervention für Geflüchtete im Vergleich zur üblichen Standard-Versorgung zu evaluieren.

- *Das Teilprojekt ReTreat des ReCAP-Projekts hat im Jahr 2023 weiterhin erfolgreich Fortschritte erzielt. Die Integration ukrainischer Geflüchteter in die Studie erweiterte die Stichprobe und trug zur kulturellen Vielfalt der Untersuchung bei.*
- *An den vier Standorten München, Münster, Frankfurt und Marburg wurden die geplanten Gruppentherapie-Sitzungen erfolgreich durchgeführt. Trotz anfänglicher Verzögerungen durch die Pandemie konnte die TeilnehmerInnenzahl mit 142 rekrutierten Personen das angepasste Ziel von 125 übertreffen.*
- *Die abschließenden diagnostischen Erhebungen sind für Ende Februar 2024 angesetzt, womit das Projekt voraussichtlich Anfang Februar 2024 abgeschlossen sein wird. Nach Abschluss sind mehrere Publikationen geplant, die die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Projekt vorstellen werden.*
- *Zusammenfassend zeigt ReTreat eine erfolgreiche Umsetzung von kulturangepassten therapeutischen Ansätzen für Geflüchtete und unterstreicht die Bedeutung adaptiver Strategien in der psychologischen Betreuung. Die geplanten Publikationen werden dazu beitragen, das Wissen in diesem Bereich zu erweitern und praktische Anwendungen für zukünftige Interventionen bereitzustellen.*



- Teilprojekt 3 (SP3, „ReScript“) konzentriert sich auf Imagery Rescripting als individuelle und spezifische Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörungen bei Geflüchteten und vergleicht diese Intervention mit der üblichen Behandlungsempfehlungen.

*Im Jahr 2023 standen herausfordernde Aufgaben an, darunter die Ausarbeitung des Verlängerungsantrags beim DLR für das Teilprojekt, die Präsentation des Teilprojekts während der Verbündertreffens in Frankfurt, sowie die Organisation und Durchführung des Scientific Advisory Board-Meetings.*

- Teilprojekt 4 (SP4, „Gesundheitsökonomie“) untersucht die wirtschaftliche Bewertung der kulturell angepassten Interventionen aus den Teilprojekten 1-3 mit Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluation.

Das Projekt ReCAP ist multizentrisch angelegt. Die Teilprojekte LoPe, ReTreat und ReScript finden an vier Standorten in Deutschland statt.

## MEET-Verbünde

Am 12. und 13. Oktober veranstaltete das Forschungsprojekt ReCAP das Treffen der MEET-Verbünde, bei dem sieben Verbünde aus ganz Deutschland, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden, in einen intensiven wissenschaftlichen Austausch traten. Alle Verbünde haben zum Ziel, die psychosoziale Versorgung von Geflüchteten zu verbessern. Die Veranstaltung, an der knapp 60 TeilnehmerInnen teilnahmen, erwies sich als großer Erfolg. Neben den Präsentationen der einzelnen Verbünde stellten zusätzlich vier WissenschaftlerInnen aus dem In- & Ausland Ihre spannende Forschung zum Thema vor.

### Frankfurt

Studienleiter: Prof. Dr. Ulrich Stangier, all. Prof. Dr. Regina Steil

Koordinatoren: MSc. Psych. Sophie Rüger, Psych. Samar Al-Sari, MSc. Psych. Arwin Nemani

### Marburg

Studienleiter: Dr. Dr. Ricarda Nater-Mewes, Dr. Cornelia Weise

Koordinatoren: René Herbstreit

### München

Studienleiter: Prof. Dr. Thomas Ehring

Koordinatoren: MSc. Psych. Hannah Schumm, MSc. Psych. Verena Semmlinger

### Münster

Studienleiter: Prof. Dr. Nexhmedin Morina

Koordinatoren: MSc. Psych. Dana Churbaji, MSc. Psych. Ahlke Kip



## **AWP: Academic Welcome Program der Goethe Universität**

Das Academic Welcome Program der Goethe Universität ist ein vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördertes Projekt, das studierfähige Geflüchtete schnell auf ein Studium in Deutschland vorbereitet und die Integration an der Universität unterstützt. Im Wintersemester 2015 gegründet, betreut das Programm mehr als 140 Geflüchtete im Studienalltag und bei Deutschkursen. Die Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge unterstützt dieses Projekt durch zusätzliche Beratungskontingente, die den studierenden Geflüchteten einen unkomplizierten und niedrighschwelligem Zugang zu qualifizierter psychologischer Versorgung bieten. Die studierenden Geflüchteten werden zudem in mehrsprachigen Informationsbroschüren über psychologische Belastungen informiert. Zusätzlich schult die PBF MitarbeiterInnen und ehrenamtliche Hilfskräfte im Umgang mit sensiblen und belastenden Themen der Geflüchteten und bietet Mitarbeitenden Zugang zu externen Supervisoren an.

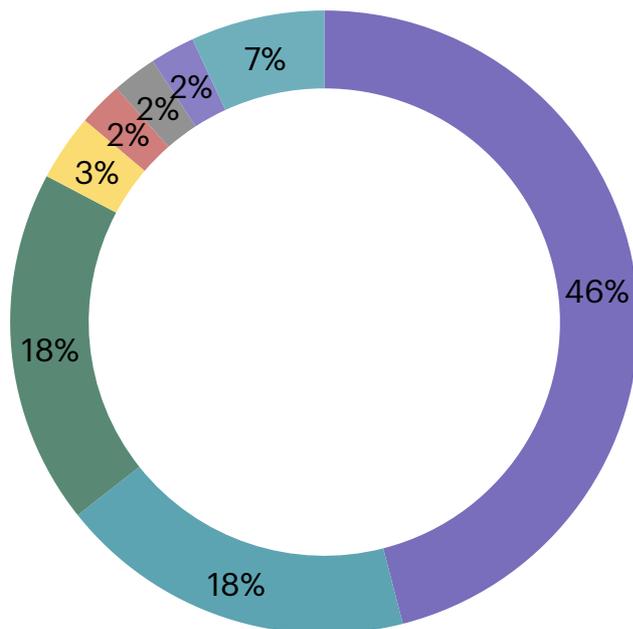
Das AWP ist im Wintersemester 2015/16 mit rund 30 Geflüchteten gestartet. Seitdem sind das Programm und die Angebote stetig gewachsen, sodass im Wintersemester 2018/19 bereits über 110 Geflüchtete an den Deutsch- und Fachkursen und/oder an den weiteren Angeboten des AWP teilnehmen können. Das Programm ermöglicht die Teilnahme an Deutsch-Intensivkursen (B1-C1) und an verschiedenen propädeutischen Fachkursen (ab B2.3) und/oder den Besuch von universitären Lehrveranstaltungen, sowie die Nutzung von universitären Ressourcen wie zum Beispiel Bibliothek und die Serviceleistungen des Hochschulrechenzentrums. Darüber hinaus existiert ein umfangreiches Begleitprogramm zur Förderung der Integration sowie Information und Beratung zum Studium und zur Berufsorientierung.



## Fallstatistik der Psychosozialen Beratungsstelle für Flüchtlinge

Figur 1. Fallstatistik nach dem Heimatland der Ratsuchenden.

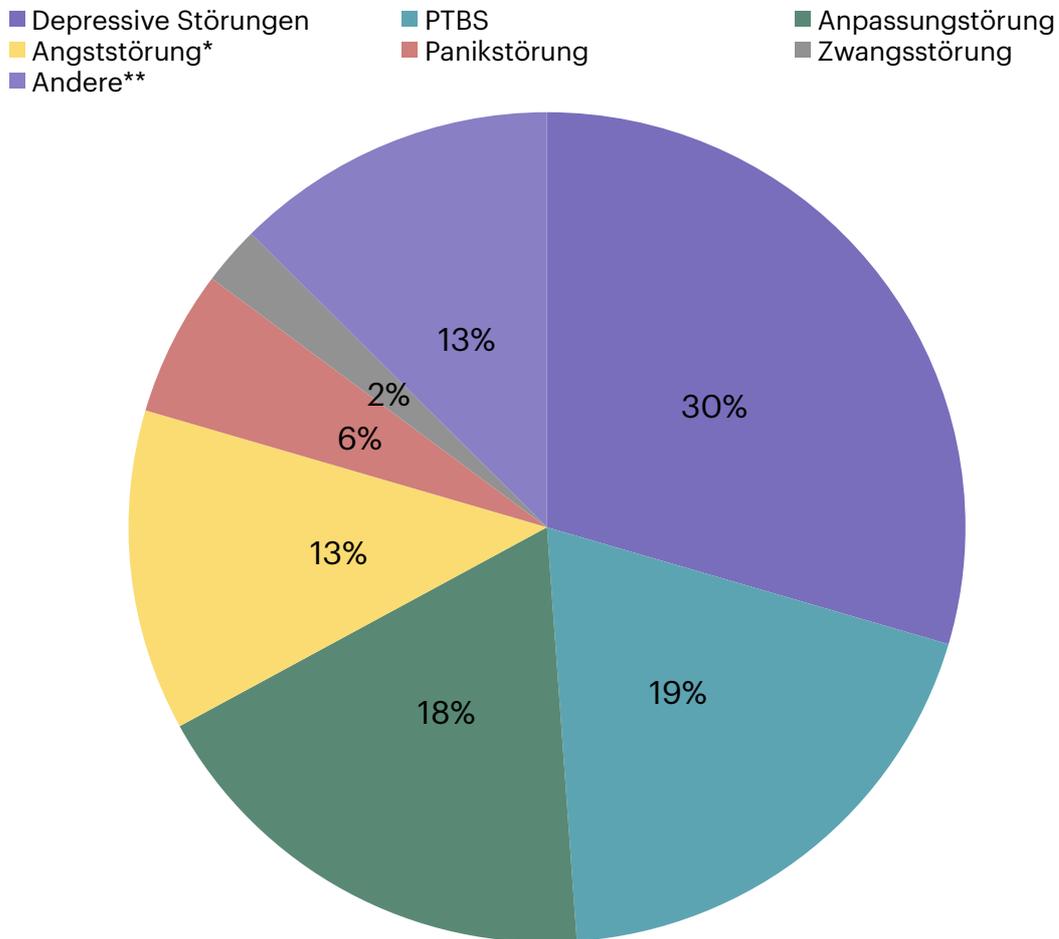
■ Ukraine ■ Afghanistan ■ Syrien ■ Iran ■ Tunesien ■ Iraq ■ Pakistan ■ Andere\*



\* Andere Länder: Sudan, Ägypten, Algerien, Ghana, Somalia, Jemen.



Figur 2. Fallstatistik nach der Verdachtsdiagnose der Ratsuchenden



\*Die Kategorie umfasst sowohl die Generalisierte Angststörung als auch spezifische Angststörungen.

\*\*Die Kategorie beinhaltet unter anderem die Verdachtsdiagnosen auf folgende Störungen: Alkoholkonsumstörungen, Transsexualismus, dissoziative Identitätsstörung, emotional-instabile Persönlichkeitsstörung.



Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr unterstützt haben und somit unsere Arbeit sowie unser vielfältiges Angebot ermöglichten:



STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT  
FRANKFURT AM MAIN



HESSISCHES MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND  
INTEGRATION



FREUNDE UND FÖRDERER DER GOETHE  
UNIVERSITÄT



BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND  
FORSCHUNG



DEZERNAT VIII - SOZIALES UND GESUNDHEIT DER  
STADT FRANKFURT



HILFSWERK LIONS CLUB FRANKFURT AM MAIN E.V.